



4.818 Zeichen  
Abdruck honorarfrei  
Beleg wird erbeten

Übergabe des Förderbescheids in der Regierung von Oberfranken mit Dr.-Ing. Thorsten Gerdes, Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung, Universität Bayreuth; Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität Bayreuth; Prof. Dr. Monika Willert-Porada, Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung; Wilhelm Wenning, Regierungspräsident von Oberfranken; Abteilungsdirektor Thomas Engel und Dr. Barbara Sebbel-Leschke, Regierung von Oberfranken (v.l.n.r.). Foto: Christian Wißler.

## Die "Glas-Technologie-Allianz Oberfranken-Ostbayern"

### Eine neue Innovationsinitiative verbindet Forschung und Wirtschaft

Zum 1. März 2016 startet an der Universität Bayreuth die "Glas-Technologie-Allianz Oberfranken-Ostbayern", ein gemeinsames Projekt mit der Technischen Hochschule Deggendorf. Das Vorhaben wird von Prof. Dr. Monika Willert-Porada am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung koordiniert und bis 2020 aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit insgesamt 2,66 Millionen Euro gefördert. Der Regierungspräsident von Oberfranken, Wilhelm Wenning, überreichte am 25. Februar 2016 den Förderbescheid an die Projektleiterin und den Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst setzt mit dem Projekt eine EU-Förderinitiative um, die darauf abzielt, den Technologietransfer von Hochschulen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen zu intensivieren.



Durch Walzenpressen hergestellte Glaskugeln.

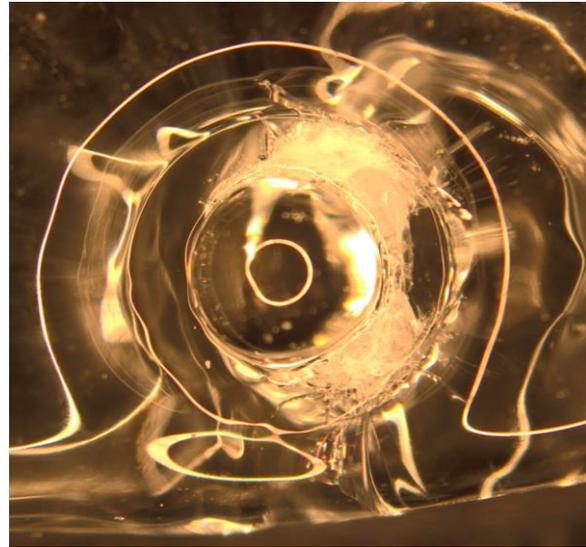
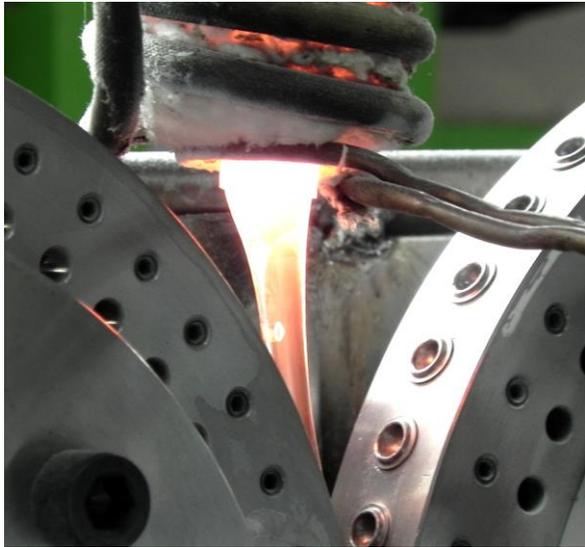
Foto: Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung, Universität Bayreuth.

---

## Enge Kooperationen mit Unternehmen der Glasindustrie

Die Universität Bayreuth und die TH Deggendorf, die das Technologie Anwender Zentrum (TAZ) in Spiegelau betreibt, arbeiten bereits seit vielen Jahren mit Unternehmen der Glasindustrie zusammen. Im neuen Verbund "Glas-TA00" wird gemeinsam mit Industriepartnern in Oberfranken und Ostbayern an Innovationen gearbeitet, die entlang der gesamten Prozesskette der Glasproduktion angesiedelt sind. „Glas-TA00“ wendet sich daher an Rohstoffproduzenten, Glashersteller, Anlagenbauer und Halbzeug-Produzenten ebenso wie an Hersteller und Anwender von Endprodukten aus Glas.

Viele namhafte bayerische Unternehmen beteiligen sich bereits an der neuen Innovationsinitiative – beispielsweise 3M-Dyneon, Füller-Glastechnologie, Glas Ulrich, Heinz-Glas, Irlbacher Blickpunkt Glas, Nachtmann, Schott, Wiegand-Glas, Vitrolan und Zwiesel-Kristallglas. „Wir freuen uns, dass wir mit solchen leistungsstarken, erfahrenen und zum Teil sehr traditionsreichen Unternehmen zusammenarbeiten dürfen“, erklärt Dr.-Ing. Thorsten Gerdes vom Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung der Universität Bayreuth und betont zugleich, dass weitere Unternehmen im Verbund der „Glas-TA00“ willkommen seien: „Alle kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Oberfranken und Ostbayern, die einen Bezug zur Glastechnik haben, sind eingeladen, sich unserem Projekt anzuschließen. Wir wollen mit Glas-TA00 Synergien innerhalb der bayerischen Glasindustrie nutzen und branchenspezifische Innovationen auf den Weg bringen, um die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit aller beteiligten Unternehmen zu stärken.“



Walzenpresse zur Herstellung von Glaskugeln. Lichtbrechung an gekrümmten Glasoberflächen.  
Fotos: Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung, Universität Bayreuth.

---

## **Neue Produktionstechnologien, effizienter Ressourceneinsatz, umweltfreundliche Produkte**

Einen Schwerpunkt innerhalb der „Glas-TA00“ bilden Technologien der Glasproduktion, die flexibler und zugleich verlässlicher gestaltet werden sollen. Zu derartigen Optimierungen können beispielsweise elektrothermische Heizverfahren und mechatronische Verarbeitungsmaschinen beitragen, aber auch eine stärkere Automatisierung sowie neuartige Methoden der laufenden Prozessüberwachung und -steuerung vor Ort.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der effiziente Einsatz von Ressourcen. Hier geht es insbesondere um einen möglichst sparsamen Material- und Energieverbrauch in der Glasproduktion („Clean tech“). Dabei sollen Wertstoffe zurückgewonnen und umweltverträgliche Materialkreisläufe entwickelt werden. Aus der Zusammenarbeit der Universität Bayreuth und des TAZ Spiegelau mit innovativen Unternehmen sollen schließlich auch neue Funktionsmaterialien hervorgehen. Dazu zählen beispielsweise umweltfreundliche Dämmstoffe für Gebäude. Entsprechend sind auch Industriepartner aus diesem Bereich eingebunden, beispielsweise Franken Maxit.



## „Eine Renaissance des Werkstoffs Glas“

„Seit einigen Jahren sind weltweit neue und spannende Entwicklungen auf dem Gebiet der Glastechnologie zu beobachten“, meint Prof. Monika Willert-Porada. „Man kann daher durchaus von einer Renaissance des Werkstoffs Glas sprechen. In einer wachsenden Zahl von High-Tech-Anwendungen übernehmen neuartige Gläser und Polymer-Glasverbunde spezielle Funktionen, für die sich andere Materialien nicht in gleicher Weise eignen. Diese Entwicklung wollen wir in Bayreuth gemeinsam mit dem TAZ in Spiegelau und unseren Industriepartnern mitgestalten – nicht allein in kurzfristigen punktuellen Projekten, sondern im Rahmen einer nachhaltigen branchenspezifischen Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft.“

Die Leiterin von „Glas-TA00“ hebt dabei auch die langjährigen Erfahrungen in der interdisziplinären Forschungsstelle „WOPAG – Keylab Glas“ hervor, in der sich mehrere Lehrstühle der Universität Bayreuth zusammengeschlossen haben. „Aufgrund der Möglichkeit, Forschungsergebnisse der Universität Bayreuth direkt im TAZ Spiegelau unter industrienahen Bedingungen umsetzen zu können, haben wir mit der Glas-TA00 nun eine in Europa einmalige Plattform für glastechnische Entwicklungen“, so Prof. Willert-Porada.

### Kontakt:

Prof. Dr. Monika Willert-Porada

Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung

Universität Bayreuth

95440-Bayreuth

Telefon: +49 (0)921 / 55-7201 // E-Mail: [monika.willert-porada@uni-bayreuth.de](mailto:monika.willert-porada@uni-bayreuth.de)

### Text und Redaktion:

Christian Wißler M.A.

Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

D-95440 Bayreuth

Tel.: +49 (0)921 55-5356

E-Mail: [mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de](mailto:mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de)

**Fotos:** In hoher Auflösung zum Download unter:

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/030-glas-taoo](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/030-glas-taoo)



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth zählt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ zu den hundert besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.500 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 234 Professorinnen und Professoren und etwa 880 nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.